

Lehrerbildung in der Praxis (LiP)

Eine Initiative der Waldorfschulen in Niedersachsen und Bremen

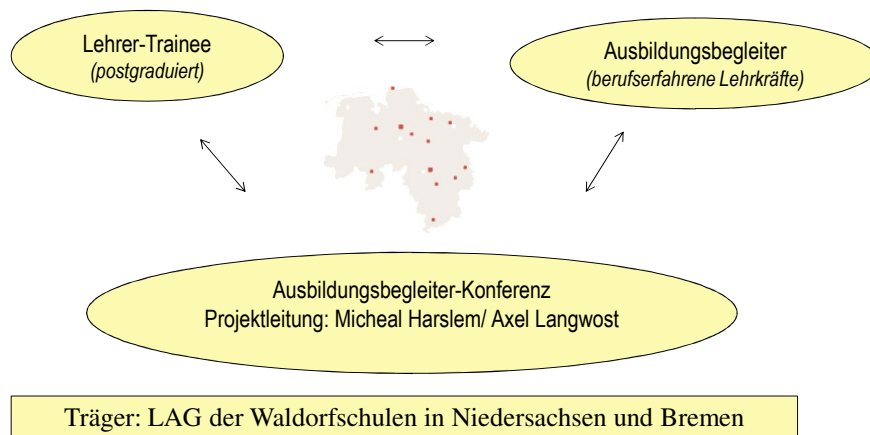
Dr. Jürgen Peters

Fachbereich Bildungswissenschaften

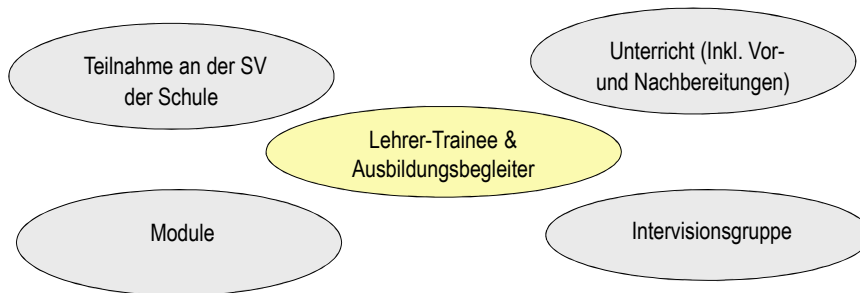
Vortrag zum ENASTE-Kongress 2015

Wien, 16. Mai

1.1 Organisation der LiP: dezentral und praxisnah (ab 2005)



1.2 Instrumente und Felder der Selbstausbildung



Modulinhalte: Selbstmanagement, Führung, dialogische Fähigkeiten, Biografie-Arbeit, Transaktionsanalyse, psychologische Grundlagen, Praxisforschung, Portfolio-Arbeit, sozialkünstlerische Übungen, dynamische Urteilsbildung, Intervisionsarbeit, Konfliktmanagement, Arbeit an Lernbarrieren

2.1 Evaluationsdesign:

I. Dokumentenstudium zur Fragebogenentwicklung

II. Fragebogenerhebung

Lehrer-Trainees:	Rücklauf: 38 von 52 (73,1%)
Ausbildungsbegleiter:	Rücklauf: 33 von 47 (70,2%)
Geschäftsführer:	Rücklauf: 13 von 15 (86,7%)

III. Gruppendiskussionen

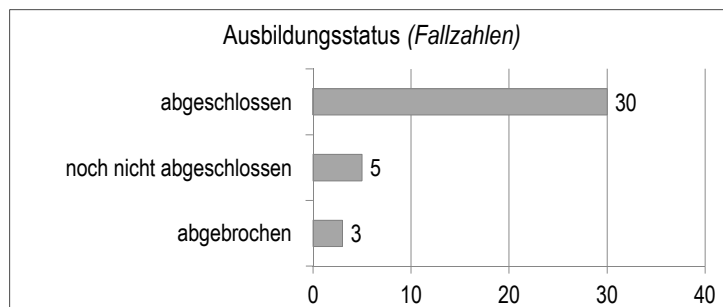
Lehrer-Trainees	(10 Teilnehmer)
Ausbildungsbegleiter	(7 Teilnehmer)

2.2 Inhaltskategorien des Fragebogens:

- Motive
- Erfahrungen mit der Selbstausbildung
 - Lernbedarf und Curriculum
 - Lerninhalte
- Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsbegleiter
- Intervisionsgruppe
- Anthroposophie und Grundlagen
- Integration in die Schule
- Aktueller Unterricht
- Module

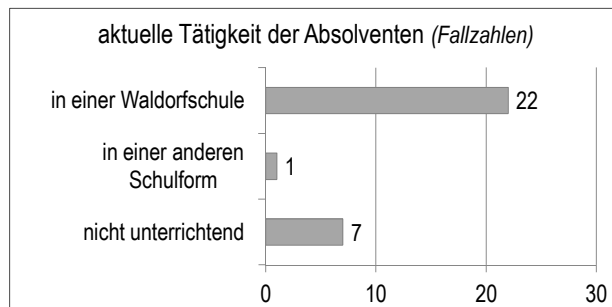
3. Befunde

3.1 Absolventenzahlen



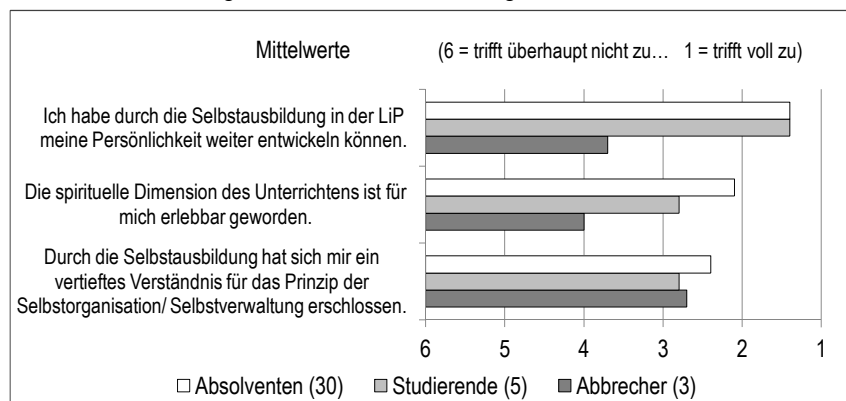
- Die Abbrecherquote liegt derzeit bei 7,9% (vorbehaltlich der aktuell Studierenden)
- Von den 30 Absolventen haben rund zwei Drittel (n=19) die Ausbildung zum Klassenlehrer durchlaufen (keine Angabe (n=1))

3.2 Berufseintritt

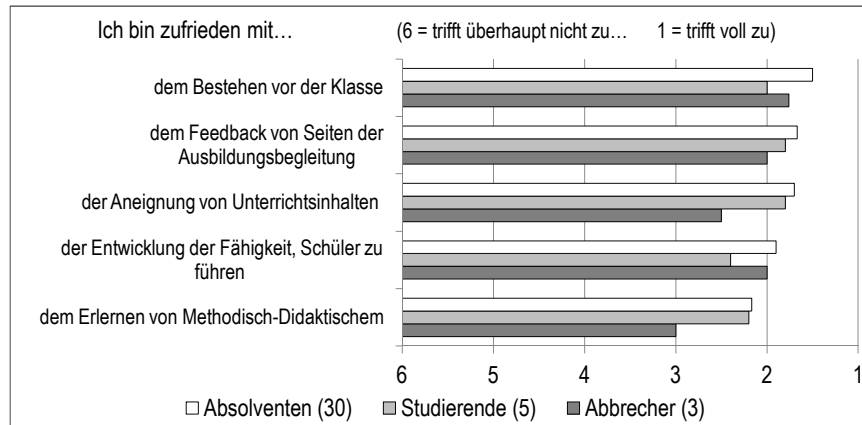


Von den 30 bisherigen Absolventen unterrichten 22 (73,3%) an einer Waldorfschule.

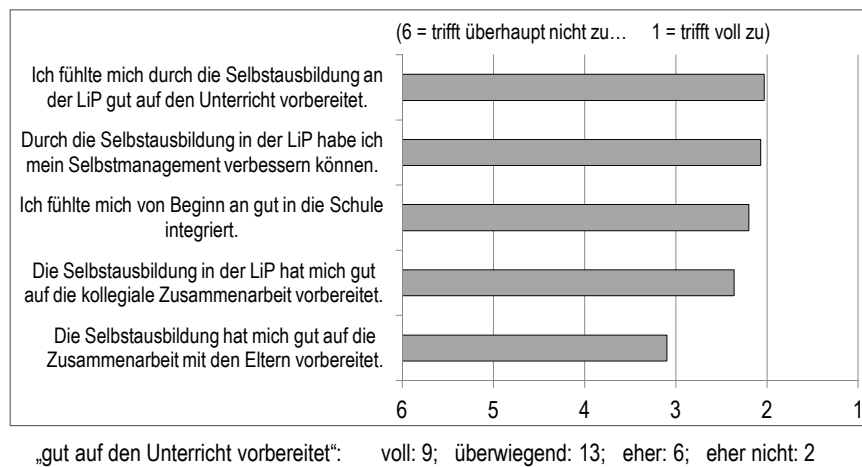
3.3 Einschätzungen zur Selbstausbildung (Trainees, n = 38)



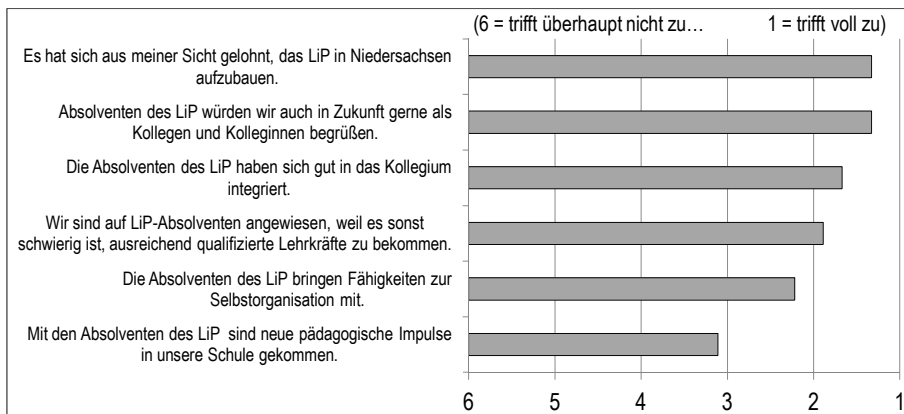
3.4 Zufriedenheit mit der Ausbildung (Trainees n = 38)



3.5 Übergang in die Berufstätigkeit (Absolventen n = 30)



3.6 Einschätzungen der abnehmenden Schulen (Geschäftsführer n = 9)



„auf LiP Absolventen angewiesen“: ländlich = 1,67 städtisch = 2,0

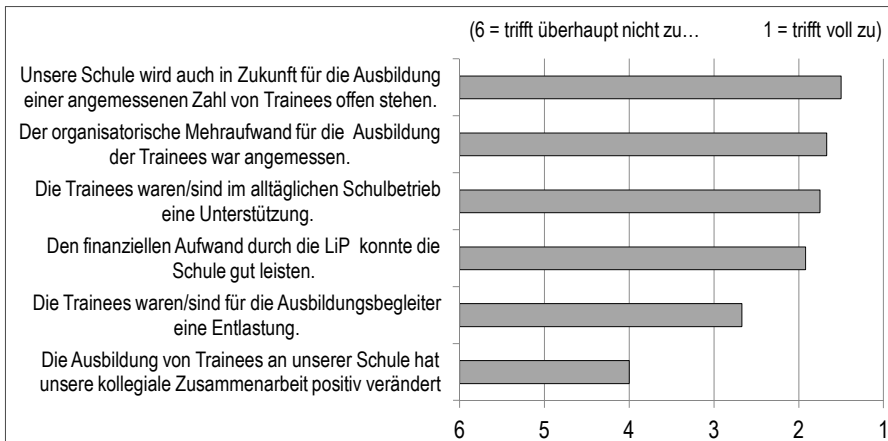
3.7 Einschätzungen der abnehmenden Schulen zu den Unterrichtsgenehmigungen

(Geschäftsführer n = 9)

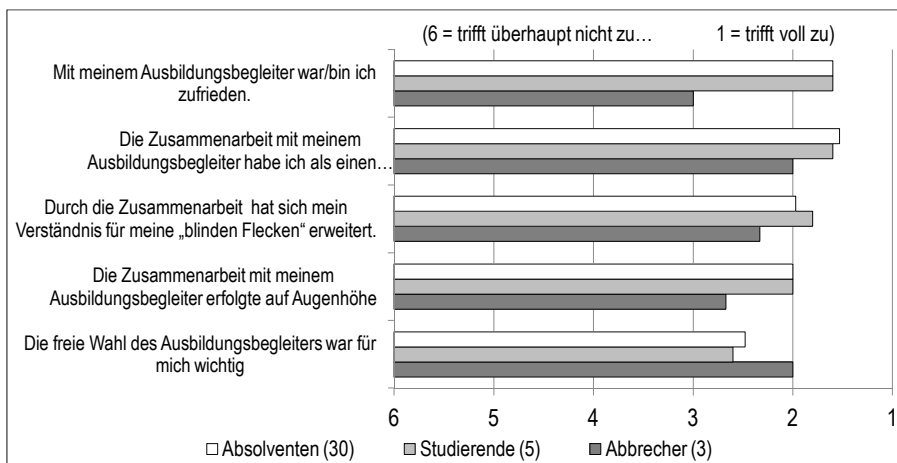
Die Anerkennung der Unterrichtsgenehmigung bei den LiP-Absolventen erfolgte problemlos.

trifft voll zu	4
trifft überwiegend zu	1
trifft eher zu	2
trifft überwiegend nicht zu	1
trifft gar nicht zu	1
Gesamt	9

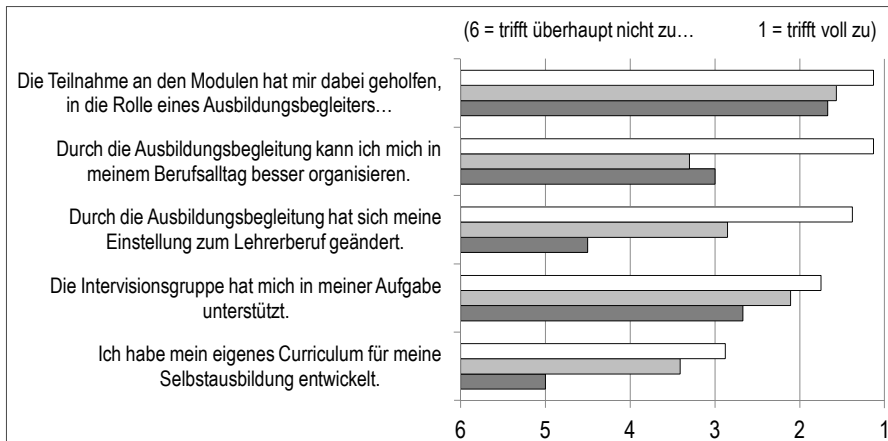
3.8 Einschätzungen der ausbildenden Schulen (Geschäftsführer n = 12)



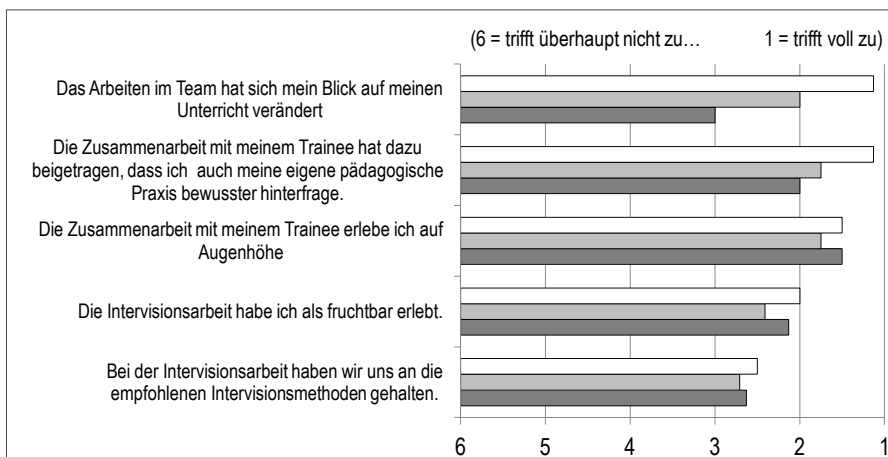
3.9 Arbeit mit dem Ausbildungsbegleiter (Trainees n = 38)



3.10 Erfahrungen der Ausbildungsbegleiter (Ausbildungsbegleiter n = 33)



3.11 Verhältnis Trainee-Ausbildungsbegleiter (Ausbildungsbegleiter n = 33)



4. Fazit

- Die überwiegende Mehrzahl der Absolventen fühlt sich durch die Ausbildung gut auf den Beruf vorbereitet. (nur 2 von 30 geben an, dies sei eher nicht der Fall).
- Für weitere Lerninhalte, Methodisch-Didaktisches und vor allem für die Elternarbeit wünschen sich die Absolventen eine weitere Begleitung.
- Von Seiten der Schulen gibt es eine hohe Akzeptanz, sowohl für die Ausbildung als auch für die Abnahme von Lehrer-Trainees.
- Die Lehrer-Trainees bringen eine neue Lernkultur in die Schulen, dies birgt Herausforderungen und Chancen.
- Für die Ausbildungsbegleiter führt die Betreuung der Trainees und die eigene Selbstausbildung zu einer veränderten Haltung in Bezug auf die Lehrerrolle.
- Das Verhältnis Ausbildungsbegleiter und Trainees braucht einen Raum, in dem Verantwortlichkeiten und Freiheiten klar definiert sind.

Textbeispiel 1:

Trainee: „Also ich hab das so erlebt von meinem Ausbildungsbegleiter, dass er da schon manchmal doch sehr deutlich das angedeutet hat, wo er die Bedarfe sieht und letztlich hat das eigentlich gar nicht so viel gebracht, denn solange ich das nicht selber erkannt habe, da musste die Situation noch deutlicher werden, die Probleme noch krasser, sag ich mal, dass ich das selbst dann auch begriffen hab. Da konnte ich dann daran arbeiten. Darauf hingewiesen zu werden, das hat eigentlich oft nicht so gefruchtet, dann kann ich das auch aufschreiben und kognitiv begreifen, aber damit auch umgehen und dann fruchtbar zu arbeiten, das ist mir oft erst Monate später gelungen.“

Textbeispiel 2:

Trainee: „Vieles war auch so, dass Positives bestärkt wurde [...] oder auf das, was noch nicht so gut war, wurde nicht so eingegangen. Und da kommt es natürlich darauf an, ob man als Trainee überhaupt diese Frage stellt: Wo ist da das Lernfeld? Ja, das sind dem Ausbildungsbegleiter unter Umständen auch so ein bisschen die Hände gebunden, wenn es eine Selbstverantwortung ist und der kann von sich aus nicht sagen: Du, ich seh´ da aber... Weil es gar nichts bringt, wenn man es nicht selbst erkennt. Für mich hat das einen qualitativen Unterschied, diese Feedback-Kultur und diese klare Formulierung: Ich sehe das. Und das macht natürlich auch nur Sinn, wenn ich als Trainee auch die Frage hab: Wo siehst Du da meinen Lernbedarf?“

Textbeispiel 3:

Trainee: „Bei mir waren auch die größten Lernfelder bis jetzt so gar nicht im pädagogischen Bereich in der Klasse, sondern die hatten mit meiner Rolle zu tun, ja... wie wir sie in der Transaktionsanalyse hier besprochen haben und hatten ganz, ganz viel mit dem Zwischenmenschlichen zwischen meinem Ausbildungsbegleiter und mir zu tun und da waren die größten Lernfelder.“